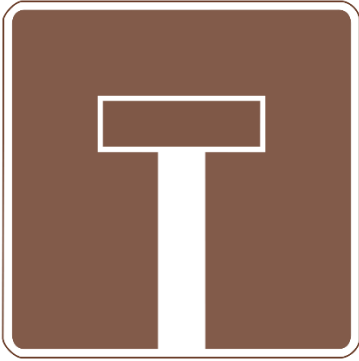
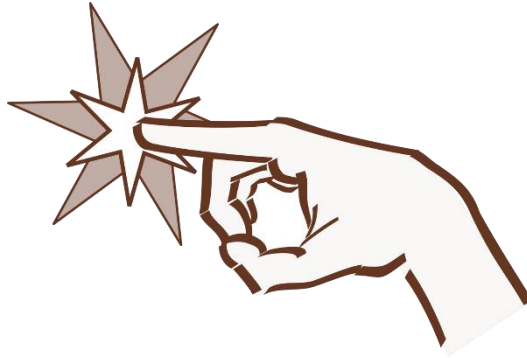


#1 - Jakobus 1,1-27

Gottesdienst-Serie «Der Brief von Jakobus»



Täusche dich
nicht selber.



Lass dich
konfrontieren.



Nutze dein
Potenzial.

Dieser Brief ist von Jakobus, einem Diener von Gott und von Jesus Christus, dem Herrn. Er ist geschrieben an die Gemeinden, die zerstreut unter den anderen Völkern leben.

Ich grüsse euch!

Jakobus 1,1 (HFA)

Sprüche 3,34

Sprüche 2,6

Apostelgeschichte 15,13-21

Johannes 14,23

Römer 1,17

Kolosser 1,27

Thema

Der Brief des Jakobus wurde vermutlich zwischen 44. und 49. n. Chr. verfasst. Jakobus war der Halbbruder von Jesus. Zum Glauben an Jesus Christus kam er erst nach der Begegnung mit dem Auferstandenen nach Ostern. Aus der Bibel sowie aus verschiedenen Quellen ist uns überliefert, dass er verheiratet war, sehr wahrscheinlich kein Alkohol trank und vegetarisch lebte. Jakobus war ein Beter auf Knien und eine Säule der Gemeinde. Zudem wurde er zum ersten Bischof/Leiter der Gemeinde in Jerusalem. Laut dem römischen Geschichtsschreiber Josephus wurde Jakobus 62 n. Chr. vom Hohen Rat der Juden gesteinigt.

Der Jakobusbrief hat viele Anspielungen und Parallelen zum Buch der Sprüche sowie zur Bergpredigt. Der Brief des Jakobus verfolgt keine stringente Lehre wie wir das z.B. von Paulus zum Thema Rechtfertigung kennen, sondern spricht ähnlich wie das Buch der Sprüche oder die Bergpredigt einzelne Weisheiten und Wahrheiten an, die mit dem ganz praktischen Leben zu tun haben. Die Hälfte der Verse beinhaltet Imperative und Aufforderungen.

Das 1. Kapitel thematisiert zu Beginn die Standfestigkeit in Bewährungsproben. Wir sollen uns sogar freuen darüber, weil wir dadurch reifer werden. Dann folgt ein kleiner Einschub zu arm und reich. Mit Vers 12 gibt es eine Wiederholung zum ersten Thema der Bewährungsproben.

Glücklich ist, wer die Bewährungsproben besteht und im Glauben festbleibt. Gott wird ihn mit dem Siegeskranz, dem ewigen Leben, krönen. Das hat er allen versprochen, die ihn lieben.

Jakobus 1,12 (HFA)

Ein zweiter Teil konfrontiert uns mit den eigenen Gedanken. Hier beginnt die Sünde. Im Kontrast zur dunklen und zerstörerischen Sünde beschreibt Jakobus das Wesen von Gott mit gut, vollkommen, Licht und Leben. Im dritten Teil geht es um Selbstbetrug. Wir sollten uns nichts vormachen, sondern ehrlich auf unser Leben schauen. Selbstbetrug führt in die Sackgasse.

Notizen zum Gottesdienst:

Vom Thema zu dir

-  Ist dir der Jakobusbrief schon bekannt?
-  Wann hast du letzte Woche etwas ganz Praktisches im Glauben gemacht?
-  Was sind deine Gefühle, Gedanken und Reaktionen in Phasen der Bewährungsproben, Anfechtung und Versuchung?
-  Hast du dich auch schon selber getäuscht oder dir selber etwas vorgemacht? Warum? Was waren die Folgen?
-  Lässt du dich gerne direkt konfrontieren? Warum ja, warum nein?
-  Jakobus spricht sehr direkt Themen an: Meine Worte, Urteilen, Menschen helfen, Geld, Beherrschung der Gefühle, ... Willst du dich konfrontieren lassen?
-  Wie kann unser Glaube nachhaltig werden, damit wir nicht so schnell vergessen, was wir uns z.B. vorgenommen haben, was wir erlebt haben mit Gott oder welche Berufung Gott für uns bereithält?
-  Momente, wo du Gott erlebt hast, können ein Same sein für spätere Erlebnisse. Wo du Gott als Befreier, Erlöser, Heiler, Wegbereiter oder Ermutiger erlebt hast, kann zum Multiplikator für andere werden. Wo kannst du anknüpfen und deinen Glauben dafür positiv «anreizen»?

Gebetsfokus

- ♥ Danke Gott für die guten Zeiten in deinem Leben.
- ♥ Danke Gott für die Bewährungsproben in deinem Leben.
- ♥ Schaue mit Jesus in den Spiegel und rede ehrlich über dein Leben.
- ♥ Bitte den Heiligen Geist um Weisheit und Kraft für deinen Alltag.
- ♥ Segne deine Familie, Arbeitskollegen, Kirche, Nachbarn, ...

Tiefer graben

- 🔑 Lies das erste Kapitel des Jakobusbriefes. Bete, dass der Heilige Geist zu dir sprechen darf.
- 🔑 Wo kannst du an Momente anknüpfen, wo du Gott erlebt hast? Nutze diesen Samen des Glaubens. Werde praktisch.